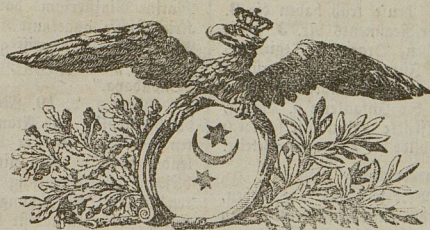


Hallische Zeitung

im G. Schweifsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweifsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierzehnjährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnhaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 118.

Halle, Mittwoch den 22. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Mai. Se. Maj. der König gedenkt sich, wie verlautet, am 3. Juni nach Paris zu begeben. — Der Kaiser von Rußland wird, wie die „Kreuzzeitung“ hört, am 31. Mai hier ein treffen und im Kaiserl. Russischen Gesandtschaftshotel sein Absteigequartier nehmen. Am 1. Juni reisen Se. Maj. bis Köln, wo der Großfürst-Thronfolger, von Kopenhagen kommend, gleichzeitig eintreffen will, um dann mit dem Kaiser die Reise nach Paris gemeinschaftlich anzutreten.

In Folge der im Hannoverschen betriebenen Agitationen sind in diesen Tagen der Polizei-Director Dr. Stieber, der Polizei-Rath Goldheim und andere Polizeibeamten nach Hannover gegangen.

Wie versichert wird, werden Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten wegen der Reconstruction des Zollvereins, mit Rücksicht auf die bevorstehende Publication der Norddeutschen Verfassung, in naher Zeit beginnen. Andererseits dürften Mecklenburg und Lübeck früher, als bis jetzt angenommen wurde, in den Zollverein eintreten, gemäß der Bundes-Verfassung. Wegen des bekannten Verhältnisses zu Mecklenburg soll Aussicht zu einer Concession von französischer Seite vorhanden sein.

Am 8. d. M. ist von den Bevollmächtigten der Zollvereins-Regierungen zu Berlin der Vertrag unterzeichnet worden, durch welchen die Beschränkungen, denen der Verkehr mit Salz im Zollvereinsgebiete zur Zeit noch unterliegt, beseitigt werden und im ganzen Umfange des Zollvereins freier Verkehr mit Salz hergestellt wird. Das in einigen Staaten noch bestehende Salzmonopol, in Baiern das ausschließliche Recht des Staates zur Erzeugung von Salz und zum Großhandel mit demselben, wird aufgehoben. Das inländische, so wie das vom Auslande eingeführte Salz wird einer Abgabe von 2 Thalern für den Zollcentner unterstellt und deren Erträgniß unter die Vereinsstaaten nach dem Verhältnisse der Bevölkerung verteilt. Diese Uebereinkunft soll, der „Baier. Ztg.“ zufolge, mit dem 1. Januar 1868 in Wirksamkeit treten; doch ist der Vollzug derselben an die bestimmte Voraussetzung geknüpft, daß zuvor der Fortbestand des Zollvereins auf dauernder Grundlage sichergestellt wird. Sollte dies bis zum 1. October d. Js. nicht der Fall sein, so wird man sich über einen späteren, als den in der Uebereinkunft bestimmten Vollzugstermin verständigen.

Ob für Luxemburg irgend ein neuer Platz zwischen der Maas und dem Rhein besetzt werden wird, darüber verlautet der „Voss. Ztg.“ zufolge noch nichts Bestimmtes, dagegen aber wird, wie man hört, die zweite Deutsche Verteidigungslinie der Rheinfestungen möglichst verstärkt werden und namentlich die seit mehreren Jahren in Angriff genommenen Erweiterungswerke von Koblenz sollen noch in diesem Jahre so weit gefördert werden, um damit bis zu diesem Herbst hin einen, wenn vorerst auch nur vorläufigen Abschluß zu erzielen. Eben so sollen die Werke von Wesel und Minden eine Erweiterung und die durch die Fortschritte des Geschützwesens bedingten Veränderungen erfahren. Die neue Armierung mit gezogenen Geschützen darf wohl für alle Rheinischen Festungen nahezu schon als ausgeführt angesehen werden. Eben so wird aus Königsberg, Meise und Glatz, welche Plätze sich gleicherweise theils im Neu-, theils im Umbau begriffen befinden, von mit erhöhten Kräften betriebenen Arbeiten berichtet. In den Elberzogthümern bleiben die Befestigung der Eiderlinie, wie die des Hafens von Kiel die nächsten Aufgaben, welche bei ihrer Dringlichkeit der möglichsten Beschleunigung gewiß sein dürfen. Für die Elbe-, Weser- und Emsmündung sollen, wie versichert wird, jetzt endlich die Werke ausgeführt werden, welche von der Deutschen Küstenschutzcommission 1859 projectirt, aber bei dem bekannten Verschleppungssystem des ehemaligen Deutschen Bundes bis auf ganz geringe Anfänge sämmtlich noch unausgeführt geblieben sind. Von Süddeutsch-

land ist seit länger als zwanzig Jahren schon bei der ehemaligen Militärbundescommission resp. bei dem Bunde selbst auf die Anlegung zweier Festungen zur Sicherung der Pässe des Schwarzwaldes wie der untern Mainlinie gedrungen worden und, wofem eine völlige militärische Vereinigung des Deutschen Südens mit dem Norden sich verwirklichen sollte, würde diese Anlage nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die feste Stellung Dresden-Königsstein wird durch die Befestigung des Liliensteins und wahrscheinlich auch von Stolpen noch eine fernere Erweiterung und Verstärkung erfahren.

In einer am Sonntag Vormittag in Schäfers Etablissement abgehaltenen Studentenversammlung wurde beschlossen, eine Petition an das Abgeordnetenhaus und die Staatsregierung um Aufhebung der erirrten akademischen Gerichtsbarkeit zu richten. Diese Petition soll Anfangs nächster Woche nebst einer Denkschrift, welche die Mängel des gegenwärtigen Gerichtsverfahrens für Studierende eingehend nachweist, überreicht werden.

Sr. Maj. Schiff „Gazelle“ ist am 18. d. M. in Cadix angekommen; an Bord Alles wohl. — Nach den letzten Nachrichten aus Schanghai (China) befand sich dort das Preussische Kriegsschiff „Nineta“. (Englische Blätter wollen wissen, zu den Zwecken seiner Anwesenheit gehöre auch die Erwerbung eines Landstreifens auf der Insel Formosa für Preußen.)

Unter dem 15. Mai hat der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses des Deutschen Handelstages an die Mitglieder des Ausschusses ein Circularschreiben erlassen, in welchem er die Fragen vorlegt, ob der Zutritt des Handelstages in diesem Jahre wünschenswerth sei und ob noch Specialfragen außer der Frage über die handelspolitische Stellung zwischen Nord- und Süddeutschland auf die Tagesordnung zu stellen seien. Der Vorsitzende erklärt sich entschieden für die Einberufung, einmal, um nach einer so langen Zeit der Zersplitterung, des inneren Krieges und des Vorkaltens politischer Leidenschaften die vollkommene Einigkeit und Einheit der Deutschen Nation auf dem vom Handelstage vertretenen Gebiete der friedlichen Arbeit durch einen öffentlichen Act zu documentiren, sodann, um dem Handelstage die ihm noch immer fehlende definitive Verfassung zu geben, gemäß dem Beschlusse der Frankfurter Versammlung von 1865, deren Bedürfnis sich immer unabweisbarer herausstelle, endlich um auf eine geordnete und feste Ordnung des Verhältnisses zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Süddeutschen Staaten in handelspolitischer Beziehung hinzuwirken. Da die Debatten über diese beiden Fragen voraussichtlich sehr umfassend sein würden, und da die Erfahrung gelehrt habe, daß eine zu große Anzahl von Gegenständen auf der Tagesordnung nicht empfehlenswerth sei, so werde es darauf ankommen, meint der Vorsitzende, mit practischem Blicke diejenigen Anträge wieder aufzunehmen, resp. solche neue zu stellen, welche hervorragend wichtig erschienen und zugleich die Hoffnung darbieten, in nächster Zeit ausgeführt werden zu können. Die Ausschussmitglieder werden gebeten, bis zum 1. Juni sich über diese Fragen zu äußern. Eventuell wird alsdann der Ausschuss zusammentreten, um Zeit und Tagesordnung der Versammlung festzusetzen und das Material für die Verhandlungen vorzubereiten.

Hildesheim, d. 19. Mai. Am 15. d. M. hat sich der Hauptmann a. D. v. H. von hier entfernt; Tags darauf wurden die Papiere desselben, der im Verdacht steht, Werbungen betrieben zu haben, mit Beschlagnahme belegt und einige Personen, welche ihm in seinem Beginnen zur Seite gestanden haben sollen, zur Haft gebracht. Uebrigens wollen wir hierbei erwähnen, daß einige Personen bereits Handgeld mit der Weisung erhalten haben sollen, sich nach Holland zu begeben. Ueber der Sache schwebt noch ein Dunkel, allein die Untersuchung wird wohl die Albernheit derselben zur Warnung für alle Leichtgläubigen herausstellen.

Schleswig. Wie man erfährt, sind gegen die Excedenten auf den Controlversammlungen im Herzogthum Schleswig bereits mehrere kriegsrechtliche Erkenntnisse rechtskräftig geworden, und sind die Betreffenden wegen ausdrücklicher Verweigerung des Gehorsams vor versammeltem Kriegsbooth zu mehrronatiger Festungsstrafe, und der eine von ihnen wegen Aufwiegelung zu Festungsstrafe von mindestens 6 Jahren verurtheilt worden, welche Strafe sie bereits seit Mitte April in der Festungs-Strafabtheilung zu Magdeburg abbüßen.

Dresden, d. 20. Mai. (Dr. 3.) Das Ubrücken der hiesigen k. preussischen Garnison hat begonnen: heute früh haben die 3. Fußabtheilung des brandenburgischen Artillerie-Regiments Nr. 3, sowie die beiden Schwadronen des brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 Dresden verlassen. Erstere geht nach Rüterbofz, letztere rücken in ihr früheres Standquartier, nach Schwedt. Der Kronprinz und der k. preussische Höchstkommandirende, General der Infanterie v. Bonin, sowie viele k. preussische und sächsische Offiziere gaben den scheidenden Truppen vom Palastplatze bis zum Weichbilde der Stadt das Geleit.

Oesterreichische Monarchie.

Das Ungarische Ministerium hat alle Verordnungen aufgehoben, durch welche die protestantische Kirche und die einzelnen Protestanten in Ungarn entgegen den alten Gesetzen des Landes seit der Einführung des Konkordats in Oesterreich vor 12 Jahren bedrückt sind. Dieser Schritt ist nicht bloß für die Protestanten und für Ungarn von großer Wichtigkeit, sondern auch von der höchsten politischen Bedeutung für die Stellung, welche das Haus Habsburg zur Kirche und zur ganzen Europäischen Politik in diesem Augenblick einnimmt. Im Augenblick ist danach die reaktionär-ultramontane Partei in der Hofburg zu Wien machtlos, und wenn der jetzt soeben in Wien versammelte Reichsrath dieselbe Forderung stellt, nämlich das Konkordat auch für Oesterreich aufzuheben, was nach der Zusammensetzung des Reichsraths höchst wahrscheinlich ist, so darf man hoffen, daß auch Oesterreich endlich von dem Alp religiösen Druckes befreit wird, der es jetzt mit kurzen Unterbrechungen seit drei Jahrhunderten belastet hat. In der Europäischen Politik würde dieser Schritt das Aufgehen des Projectes einer französisch-Oesterreichlichen Allianz bedeuten, das so eifrig von der ultramontanen Partei betrieben ist. Da Frankreich ohne eine solche Allianz schwerlich gegen uns vorgehen wird, so wäre die geistige Befreiung Oesterreichs zugleich ein Pfand für den Europäischen Frieden. Harte Kämpfe wird es aber noch kosten. Denn gewiß wird die ultramontane Partei in Oesterreich alle Mittel in Bewegung setzen, besonders die ganze Reaktion in allen Zweigen der Staatsverwaltung wie der Gesellschaft aufzuheben, um die Befreiung vom Konkordatsjoch zu verhindern.

Frankreich.

Die Punkte, in welchen die Commission des gesetzgebenden Körpers in Betreff des Militär-Reorganisationsgesetzes mit der Regierung nicht einig ist, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Die Commission will, daß das Maximum der Armee auf 500,000 Mann festgesetzt werde, während die Regierung diese Ziffer als das Minimum, aus dem die Armee bestehen muß, betrachtet haben will. Außerdem beantragt die Commission, daß den Reservisten in den zwei letzten Jahren ihrer Dienstzeit das Heirathen gestattet sei, und daß bei der mobilen Nationalgarde das Kostausen ebenfalls zugelassen werde. Die Regierung bekämpft diese beiden Bedingungen aufs energischste. Besonders unangehalten war der Marschall Niel, was den letzteren Punkt anbelangt. Er wurde, als er denselben besprach, heftig und meinte, Frankreich müsse, wenn der Krieg ausbreche, alle seine Soldaten aufbieten und dürfe nicht gestatten, daß ein Theil der gedienten Mannschaften sich in die mobile Nationalgarde einreihen könne. Wenn die Commission solche Bestimmungen annehmen werde, so beweiße sie damit, daß sie nicht patriotisch gesinnt sei. Alle Vorstellungen des Marschalls blieben aber ohne Erfolg, und da die Regierungs-Commissare sich den Ansichten der Commission nicht anschließen wollten, so verwarf dieselbe das ganze Project. Es wird sich nun darum handeln, für wen sich der gesetzgebende Körper in diesem Conflict bei der allgemeinen Discussion entscheiden wird. Spricht sich derselbe gegen die Regierung aus, so könnte leicht eine Kammerauflösung erfolgen. Der Rücktritt Rouher's, der bekanntlich zu den friedlich gesinnten Ministern Napoleon's III. gehört, würde dann wahrscheinlich ebenfalls erfolgen. Schon jetzt stehen sich Rouher und Niel feindlich einander gegenüber; vor einigen Tagen kam es sogar unter den Ministern wegen der Kriegs- und Friedensfrage in Gegenwart des Kaisers zu einem heftigen Wortwechsel, dem letzterer ein Ende machte, indem er seinen höchsten Willen in folgenden Worten kundgab: „Messieurs, je ne veux pas la guerre dans mon cabinet.“ (Meine Herren, in meinem Ministerium wünsche ich keinen Krieg zu haben.)

Paris, d. 19. Mai. Der Conflict zwischen dem Kriegsminister und der Kammer über die Armee-Reorganisation ist dem Vernehmen nach bereits ausgeglichen oder doch auf dem Punkte, ausgeglichen zu werden. Der Kaiser hatte Rouher zu diesem Zwecke freie Hand gegeben und dieser mit der Commission hierauf als Einschubsel zu der Regierungsformel einen Artikel 2 vorgeschlagen, worin ausdrücklich dem gesetzgebenden Körper das Recht gewahrt wird, daß das Contingent der Armee in jedem Jahre durch Geleg bestimmt werden müsse. Die Regierung erreicht folglich 500,000 Mann als Minimum, die Kammer dagegen das Bewilligungsrecht. Wenn diese Ausgleichung in der Kammer zur Verhandlung kommt, so sieht zu erwarten, daß die Majorität die Verschönerung mit beiden Händen ergreifen wird. Bessern noch drohte der „Ciendard“, die Regierung, welche, um zu einem Einvernehmen zu gelangen, alle ihunlichen Concessionen gemacht hat, ist kaum weiter zu gehen im Stande, ohne auf ein Werk zu verzichten, das sie mit Recht für des Landes Ruhe und Sicherheit als unerlässlich erachtet.

Jedenfalls darf eine bloße Commission nicht allein die Debatte durchhauen und sich schneiden wollen, einen Gesefenwurf von so großer Tragweite beseitigen zu können.“ Die „France“ merkt, gefesselt sei der Präsident Schneider eingeladen worden, dem Ministerathe beizuwohnen, um über den Conflict wegen der Armee-Reorganisation zu verhandeln. Die Regierung habe nun eine neue Redaction beschloffen, von der sie eine Ausgleichung des Streitess hoffe; die Commission sei auf morgen zusammenberufen, und in der Einladung an die Mitglieder siehe: „Wegen einer wichtigen Mittheilung.“ — Nach den neuesten Berichten des Marine-Ministeriums hat die königlich preussische Regierung seeben zwei Kriegsschiffe angekauft, die ursprünglich für die nordamerikanischen Föderalisten in Angriff genommen worden waren. Es sind dies die Fregate „Dunderberg“, von 5000 Tonnen Gehalt, und der Monitor „Dnondaya.“

Paris, d. 19. Mai. Die rasche Unterzeichnung des Vertrages durch Preußen und Frankreich, die schon heute in London ausgewechselten Ratificationen der beiden Mächte machen die Kriegspropheten vollends stumm. Also nicht einmal vier Wochen Ungewißheit soll ihnen bleiben zur Ausbeutung der gläubigen Seelen, die zu ihrer Fahne schwören! Die Schlussfugung der Conferenz wird wahrscheinlich noch Stat finden, ehe die nächste Woche um ist. — Der „Moniteur“ spricht in einem aus London datirten Berichte, die lebhafteste Gemuthsbewegung über die Conferenz-Ergebnisse“ aus und macht bei dieser Gelegenheit, der hohen Unparteilichkeit, welche Lord Stanley als Vorsitzender der Conferenz gezeigt, verdiente Lobeserhebungen. Der „Moniteur“ geht aber noch weiter, indem er, auf die Annäherung zwischen England und Frankreich anspielend, hinzusetzt: „Man erkennt mit Vergnügen in England diese allgemeine Richtung an, welche die Völker dahin bringt, daß sie ihren Groll und die Feindschaft früherer Jahrhunderte vergessen und an deren Stelle sich die Ideen des Fortschrittes und der Solidarität aneignen.“ Auch in Bezug auf Frankreichs Stellung zu Preußen weist die „France“ mit dem „Journal des Debats“ eine merkwürdige Verbesserung nach, „wie denn auch die Haltung der officiösen berliner Blätter eine Verbesserung zeige“. Die „France“ spricht in ihrem heutigen Beirath: „Die Besuche der Monarchen, sich gleichfalls warm für eine allseitige Ausöhnung der europäischen Fürsten und Völker aus und meint, wenn diese es mit Frieden und Verständigung nur ehrlich meinten, so würden alle Hegeereien und Bosheiten der „Liberté“ und ähnlicher Blätter zu Schanden werden; mit Spott und Hohn komme man überhaupt nicht zu positiven Resultaten.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Mai. (K. 3.) Aus Paris wird jetzt viel über die Verstimung geschrieben, die dort gegen Preußen herrsche, und die weit entfernt, durch die Conferenz beseitigt worden zu sein, seit ihrem Abschlusse sich merkwürdig gesteigert habe. Wenn dem wirklich so ist, dann müßte im französischen Publicum über das, was Herr Rouher ein vollständig befriedigendes Resultat der Conferenz nannte, die entgegengesetzte Meinung herrschen, und die Behauptung der officiösen Blätter, daß Preußen in Allem und Jedem den Kürzeren gezogen, doch nicht von aller Welt getheilt werden. Dieser schauderhafte Correspondenten sprechen jedoch weniger von der Gerechtigkeit gegen Preußen, als von der Verstimung gegen den Kaiser. Diese Verstimung und der Wunsch, sie an den Tag zu legen, nicht aber Uebelwollen gegen Preußen, sei der Grund gewesen, weshalb die officiellen Mittheilungen der Regierung vom gesetzgebenden Körper so kalt aufgenommen wurden; diese Verstimung zeige sich in allen Kreisen, unter den Freunden sowohl, wie unter den Gegnern des Kaiserthums, ja, selbst diejenigen, die aus tiefster Ueberzeugung, und nicht aus bloßem Krämer-Interesse, vor dem Gedanke eines Krieges mit Deutschland zurückbeben, hätten kein Hehl, daß ein zweiter ähnlicher „Sieg Frankreichs“ dem Kaiser und seiner Dynastie bedrohlich werden müßte. Es sei nicht wahr, sagen alle, die das französische Volk nicht nach dem bloßen Geschwätze der Stammeits beurtheilen, daß es sich nach einem Kriege mit Deutschland sehne, und obgleich die Unbeliebtheit des preussischen Namens in ganz Frankreich sich nicht in Abrede stellen lasse, sei es doch aber und aber erlogen, daß die Masse des Volkes — geschweige denn die gebildeteren Klassen — eine Kriegserklärung gegen Preußen mit unbändiger Freude aufnehmen würde. Wahr dagegen sei es, daß die vom Kaiser gegen Preußen bisher befolgte Politik im ganzen Lande als eine verkehrte verurtheilt werde, daß das Vertrauen in den Verstand und den Tact des Kaisers untergraben sei. Daß er zwei Mal einen Anlauf genommen, um wieder zurückzuweichen, das sei es, was die Franzosen ihm verdenken, und die Besorgniß, daß er es zum dritten Male versuchen dürfte, wenn kein Umkehren mehr möglich sei, nicht aber das eigene böse Gelüste sei es, was kosmopolitisch gebildeten Franzosen das Geständniß abresse, daß die glückliche Beilegung der luxemburger Frage keine sichere Bürgschaft für die dauernde Erhaltung des Friedens sei. Dabei fehlt es natürlich nicht an Gesichtsigen, die auch nicht einmal auf den Schatten thätlicher Ereignisse ihren Ursprung zurückzuführen vermögen. So unter Anderem, daß Graf Bernstorff auf der Conferenz einen martirten Hochmuth gegen Frankreich, bei sonst übergroßer Freundlichkeit gegen die übrigen Mächte, zur Schau getragen, und daß er die Anbetungen Lord Stanley's über das Wünschenswerthe einer allgemeinen Abrüstung mit einem herausfordernden Achselzucken (das auf Frankreich gemüth gewesen sei) entgegengenommen habe. Wer mit der Persönlichkeit des Grafen Bernstorff nur auf das alleroberflächlichste vertraut ist, weiß, was er von dergleichen Gesichtsigen zu halten hat; aber in Paris werden sie fabricirt, colportirt und exportirt, offenbar von Gegnern der französischen Regierung, um die Verstimung gegen sie auf der gewöhnlichsten Höhe zu erhalten. Ob und wie und wann es ihr gelingen werde, sich mit der öffentlichen Stimmung wieder zurecht zu finden, ist ihre Sache.

in Deutschland aber wird man wohl thun, alles zu vermeiden, was der auf das heftigste gespannten Empfindlichkeit der Franzosen auch nur den Schein eines Rechtes zum Ueberprüfeln geben könnte. Die Rüstung und Klugheit des Kaisers Napoleon darf als Factor nur so lange mit in Betrachtung gezogen werden, als er um sich und seine Dynastie nicht besorgt zu sein braucht. Sollte er für diese zu fürchten Grund bekommen, dann wäre es Thorheit, auf seine bisher bewiesene Rüstung oder sein bisher freundliches Verhalten gegen Deutschland weitere Schlüsse zu bauen.

Italien.

Der König, der am 19. von Venedig nach Turin gekommen, hatte dort eine Parlaments-Deputation empfangen, die ihn zur Vermählung des Prinzen Amadäus beglückwünschte und für den Verzicht auf einen Theil der Stillsitze den Dank Italiens ausdrückte. In seiner Erwiderung soll nun der König, wie die „Opinione“ berichtet, über die Stellung Italiens in Europa gesprochen und dabei geäußert haben, er freue sich über das Zustandekommen des Londoner Vertrags und darüber, daß Italien an diesem Werke Theil genommen habe, er glaube jedoch, daß man sich nicht in Illusionen wiegen dürfe, da andere Verwickelungen und unermutete Ereignisse eintreten könnten. Italien würde sich glücklich schätzen müssen, wenn es ihm bis dahin gelänge, seine Finanzen in Ordnung zu bringen.

Vermischtes.

— **Warmen, d. 17. Mai.** Ueber die Sammlungen für die Freiligrath-Stiftung laufen von allen Gegenden nicht nur Deutschlands, sondern auch des Auslandes die günstigsten Berichte ein. Die Betheiligung beginnt eine allgemein „nationale“ zu werden. Auch in Genuß hat sich zu diesem Zwecke ein Comité aus bekannten Deutschen (darunter Professor Karl Vogt) konstituiert, welches einen trefflichen Aufruf erläßt und die Zeichnung mit 300 Franken beginnt. In Wien fordern die Studenten zu einer allgemeinen Subscription unter den deutschen Studenten auf.

— **Dresden, d. 19. Mai.** Die „Dresd. N.“ schreiben: Die Abschiedsfeier, welche vorgestern Abend die hier weilenden sächsischen Officiere den bisher hier garnisonirenden Officieren der preussischen Armee vor ihrem bevorstehenden Wegzug auf dem Belvedere der Brühl'schen Terrasse gaben, zählte in den dazu geschmückten Räumen über 400 Theilnehmer. Nach 7 Uhr waren die meistentheils in glänzenden Uniformen aller Chargen vertretenen Herren in den Gartenräumen, so wie im Saale des Parterres versammelt, wo die decorative Ausschmückung der Localitäten einen besonders schönen Eindruck hervorbrachte, denn Seiten-Terrassen, Balcons und Fontainen-Baluns strahlten in dem verschiedenartigsten Lichte der 900 Ballons, welche sich als Zulpflanzen oder andere Formen glanzvoll darstellten. In beiden Sälen prangte eine geschmackvoll arrangirte Tafel, aus Pflanzen- und Blumengewinden schauten die Büsten der Könige Wilhelm und Johann. Besondere Aufmerksamkeit hatte man den beiden Sälen durch Ausschmückung von Tapeten angebeihen lassen, wo die norddeutschen, preussischen, sächsischen und Bundesfarben auch an großen Fässern angebracht waren, deren duftiger Inhalt in die Ananas-Bowlen floss. Nicht minder ergötzlich lachten die ellenhohen, mit einer Krone überragten Baumfischen von den Tafeln hernieder, die mit einem Service, Gedekten und Tafelgeschirr in Porzellan und Krystallglas geziert waren, wie es selten in einem andern Restaurant zu finden sein möchte. Mitten in dies Alles ergoß sich der Strom der Harmonien, indem im unteren Saale Vielmusik, im oberen aber Streichmusik unter Leitung der Musikdirectoren Treutler und Kunze ertönte. Gegen halb 8 Uhr erschien Sr. K. H. Prinz Georg, während Sr. K. H. der Kronprinz erst gegen 9 Uhr von Fahrenshausen, wohin er seinen königlichen Vater von Chemnitz begleitet, eintraf. Nach der allgemeinen Begrüßung verfügten sich die höheren Officiere nach den oberen Localitäten, während die anderen, bis zur Charge des Hauptmanns, im unteren Saale verweilten. Es begannen die Tafelfreuden in der angenehmsten, heitersten Stimmung und nach 10 Uhr verfügten sich die beiden Musikchöre nach der Elbe herab, wo sie unter Mitwirkung der Tambours auf der herbeigekommenen Dampf-fähre eine musikalische Auführung begannen. In die Nacht hinein ertönte zuerst der Brigade-Defilir-Marsch, dem sich dann Mendelssohn's „Festgesang“ anreihete. Rossini's Ouverture zur „Diebschen Elster“ bildete Nummer drei und feierlich tönte sodann Beethoven's Lied „Die

Ehre Gottes in der Natur“. Ein großes militärisches Potpourri, arrangirt von G. Kunze, bildete den Schluß. Als sich die Musikchöre später wieder hinauf verfügten, steigerte sich die Heiterkeit im Kreise der Versammelten, in deren Mitte die beiden königlichen Prinzen bis nach Mitternacht verweilten. Das Fest schloß erst früh in der dritten Stunde und wird Allen, welche daran theilnahmen, in schönster Erinnerung bleiben.

— **Erfurt, d. 18. Mai.** Vorgestern wurde die neue Eisenbahn-Linie Dietendorf-Arnstadt dem öffentlichen Verkehr übergeben.

— Der Berliner Berichterstatter „Liberté“, Herr Cahun, erzählt in diesem Blatte, er habe auf seiner Rückreise nach Paris bemerkt, daß die Norddeutsche Ebene, baum- und berglos wie sie sei — beim Harz und bei der Porta muß er wohl im Schlafe vorübergefaßt sein — wenig Gelegenheit zu besessenen Stellen gebe, aber das Wasser sei überall, von der Weser bis zur Spree, so geschickt geleitet und verzweigt, daß jeder Weg mit einigen Schlägen der Pionierhacke überschwemmt werden könne, außerdem zeigten alle Eisenbahnbrücken Schießscharten und auf jedem Bahnhofe finde sich ein ganz eigenthümliches viereckiges Gebäude, mit ganz gleichen Fenstern bis unter's Dach, welches verdächtige Lehnlichkeit mit einem Hochhause habe, so daß Herr Cahun in ziemlicher Gläubigkeit in Dortmund von dem Deutschen Waggongenossen Abschied nimmt, der ihn beim letzten Händedrucke versichert, der Friede demüthige zwar Frankreich, aber erspare ihm gleichzeitig furchterliche Keulen — „C'est-à-dire un terrible frotole: je traduis sans embellir“ fügt er hinzu. Und als er diesem „furchterlichen“ Preußen entronnen zu sein hofft, was empfangt ihn auf dem Bahnhofe zu Werwies? Der Ruf des Zeitungsvendekäufers: Neuzeitliche Blätter, Friedensschluß, Triumph des Prin. v. Bismarck, 10 Centimes der Triumph!

— **London.** Die Fortschritte der Industrie auf dem Continente fangen in der letzten Zeit an die Aufmerksamkeit der entsprechenden Zweige des englischen Geschäftes auf sich zu ziehen und einige Beunruhigung zu erzeugen. So hielt vor einigen Tagen der Präsident der Gesellschaft der Civil-Ingenieure bei einem Banquet derselben einen Vortrag, worin er sich über diesen Gegenstand folgendermaßen äußerte: Mit Widerstreben nur muß ich nothgedrungen als Ingenieur zugelassen, daß während der letzten 11 Jahre im Maschinenfache das Ausland sich mit rascheren Schritten der Vollkommenheit genähert und eine größere Zahl neuer und erfolgreicher Erfindungen aufzuweisen hat, als unsere eigene Nation. Der Special-Correspondent der „Times“ schreibt von der Pariser Ausstellung: Die Franzosen, die Desterreicher und die Belgier haben in Eisenbahnarbeiten und nicht nur eingeholt, sie haben uns übertroffen. In Betreff der Gewebe haben wir dieselbe unrühmliche Mähr zu melden. Unsere Wollstoffe zeigen nur einen sehr mäßigen Fortschritt, Seidenfabrikate dagegen einen entschiedenen Rückschritt.

Minderpest.

— **München, d. 17. Mai. (N. G.)** Aus den von der Minderpest heimgesucht gewesenen Dörfern sind auch heute günstige Nachrichten eingetroffen. Die Seuche ist in Baiern als erloschen zu betrachten.

— **London, d. 18. Mai.** Die Viehseuche ist, nachdem sie eine Zeit lang fast ganz nachgelassen, neuerdings wieder an mehreren Orten zum Ausbruch gekommen. Der amtliche Ausweis meldet in der mit dem 11. Mai endigenden Woche 17 Fälle. An einem Orte in der Hauptstadt zeigte sich die Krankheit bei 3 Thieren, die ebenso wie gesunde Kühe auf Befehl des Sanitätsbeamten geschlachtet wurden. An einer andern Stelle brach die Pest bei 9 Stück Vieh aus und auch diese sowie 30 gesunde, die im demselben Stalle sich befanden, mußten dem Regulativ zur Verhinderung der Ansteckung zum Opfer fallen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 20. Mai.

Beobachtungshöhe.	Barometer.		Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.	
	Stunde.	Ort.				Bar. Lin.
7 Morgl.		Königsberg	327,1	3,8	NW., stark.	heiter.
6		Berlin	325,1	5,7	O., mäßig.	heiter.
		Eרגau	332,4	6,3	OSO., mäßig.	heiter.
7		Petersburg	332,6	3,2	NO., mäßig.	bedeckt.

Bekanntmachungen.

In dem Concurs über den Nachlaß des Fuhrmanns **Johann Gottfried Carl Schaaß** hierseibst sollen mehrere der Masse zustehende unsichere Forderungen

am **4. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, im Terminzimmer Nr. 11, meistbietend versteigert werden.

Die Beschreibung dieser Forderungen kann in unserem Concurs-Bureau, Zimmer Nr. 24, eingesehen werden.

Halle, den 14. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
Woffe.

In dem Concurs über das Vermögen der hiesigen Handelsgesellschaft **Schwenke & la Barre**

und den Concursen über das Privatvermögen der Gesellschafter des Kaufmanns **Schwenke** und des Kaufmanns **la Barre** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **6. Juni d. J.** einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. Februar er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den **19. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Hierichs** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in dem-

selben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befanntschafft fehlt, werden die Rechtsanwält **Fiebiger, Fritsch, von Nadeck, von Wieren, Seeligmüller, Schlieckmann, Krufenberg, Wilke, Niemer, Gücking** und **Glöckner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 8. Mai 1867.
Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Einen sicheren Maßstab, nach welchem der Werth von Heilnahrungsmitteln zu bemessen ist, giebt ihr Verhalten in Krankheitsfällen aller Art.

Die Hoff'schen Malzfabrikate haben durch ihre Fähigkeit zur Beseitigung der schlimmsten Krankheiten beizutragen, die freudigste Aufnahme in den Lazarethen gefunden; das Malztrakt-Gesundheitsbier hat in Deutschland dem englischen Porterbier längst den Rang abgelaufen; die Malzgesundheitschokolade wird nicht bloß in Deutschland in unglauiblicher Menge verbraucht, sondern es beziehen auch Frankreich, Spanien, Italien und England diesen Artikel in mächtigen Quantitäten; ihre Vorzüge in Geschmack und sanitätslicher Kraft führte sie in die höheren Classen ein. Die Herren Aerzte fordern sie für ihre Patienten und verordnen sie denselben. Dar-nach läßt sich der Werth aller der Hoff'schen Fabrikate bemessen, und mögen die folgenden Dank-schreiben deren Wirkung spezieller darthun.

Herrn Postleferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
 W a d e n b u r g, 23. Februar 1867. Gleichzeitig muß ich Ihnen die reellste Versicherung geben, daß Ihr Malztrakt-Gesundheitsbier mich nach meiner letzten so sehr schweren Krank-heit — in Folge welcher ich so schwach geworden war, daß ich kaum über die Stube gehen konnte, außerordentlich gekräftigt und gestärkt hat, und ich mich recht wohl fühle. **H. Guth,** Böpfermeister.

K o s e n t i z (Rügen), 26. Januar 1867. Das Bier bekommt mir recht gut. Ihre Malz-gesundheitschokolade hat einen großen Vorzug vor der Vanillen- oder Gewürzchokolade. **von Dicke,** Ritterguts-Besitzer.

K ö n i g s w a l d e, 2. Februar 1867. Bei jedem neuen Genuße verspürte ich immer die wohlthunende Wirkung, denn mein schwacher Körper stärkte sich sichtlich. **Günert,** Lehrer.

U s e d o m, 12. März 1867. Durch den Gebrauch wurde nicht nur mein bis dahin schlech-ter Appetit reger denn je zuvor, sondern die durch längere Krankheit unterbrochenen regelmä-ßigen Leibesfunctionen traten bald wieder ein, die äußerst schmerzhaften Hämorrhoiden sind an-scheinend ganz zurückgetreten. (Zur Vorbeugung neu eintretender Appetitlosigkeit fortgesetzte Be-stellung.) **Benfow,** Gerichtsaktuar.

B e r l i n, 10. Februar 1867. Ich bitte mir wieder von Ihrem so guten Malzbier zu sen-den, zugleich auch von Ihrer Malzgesundheitschokolade Nr. 1 bezupapaden, beides möchte ich so-bald als möglich haben. **Mathilde v. Proeck,** geb. v. Roeder, Schönhauser Allee 171.

S u d o w (b. Bitterow M. Schw.), 2. März 1867. (Bestellung auf die schleimlösenden Brustmalzbonbons.) **J. von Blücher,** geb. von Schack.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johanna Hoff'schen Malzfabrikaten: Malztrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Choko-lade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Braumalz-Zucker, Braumalz-Bon-bons, Bademalz u., halten stets Lager

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
 In Naumburg a/S. Herr **Albert Mann.**
 In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer.**

Große Pferde-Auction.

Die zu der in Aussicht gestandenen Mobilmachung angekauften, meist jungen Reit- u. Artillerie-Pferde, unter denen viele egale Wagenpferde, ca. 40 Stück, sollen wegen Auflösung einer Compagnie **Sonnabend den 23. Mai** auf **Spangenberg's Gut** in Leipzig, Hos-pitalstraße 33, Morgens 10 Uhr meistbietend ver-steigert werden.

Zwei Postillone, mindestens 25 Jahr alt, finden Engagement durch **C. A. Hofmann,** Leipzigerstr. 15, 1 Tr.

Eine Gastwirthschaft oder Restauration auf dem Lande gegen 2-300 \mathcal{R} . Caution wird zu-pachten gesucht. Offerten nimmt **C. A. Hof-mann,** Leipzigerstr. 15, 1 Tr., entgegen.

Ein massives 4stöckiges Wohnhaus mit gro-ßen Hintergebäuden, nebst Hof und daran sto-ßendem Garten mit massiven Gartenhaufe ist veränderungsbalber preiswerth zu verkaufen. Das Haus befindet sich in einer der lebhaf-ersten Straßen Wittenbergs und wird darin seit über 50 Jahren ein flottres Materialgeschäft betrieben.

Näheres wird Herr **Gustav Moritz** in Halle a/S. zu ertheilen die Güte haben.

Mühlengrundstück.

Die mir zugehörige sogenannte Lohmühle bei Stößen nebst dem damit verbundenen Areal (circa 40 Morg.), bin ich gelonnen sofort aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch mich selbst oder den Kammerer Herrn **Jörster** in Stößen.


F. Reiffarth, Leipzig, Reichstraße 47.

Stelle-Gesuch.

Ein anständiges gebild. Mädchen in gesehten Jahren, mit gutem Zeugniß versehen und in allem bewandert, was zur Führung einer städti-schen Wirthschaft gehört, sucht sofort od. 1. Juli eine Stelle. Wd. werden erb. unter Chiffre A. L. poste restante Merseburg, Hallische Straße 129b.

 **Stückkohle, Knorpekohle etc.** sind täglich zu haben auf der Grube „Auguste“ bei Morl.

Wegen Besitzveränderung ist ein Landgut bei **Delitzsch** mit 173 Morgen Acker u. Wie-sen, guten Gebäuden, vollständigem Inventar, mit **10,000 \mathcal{R} .** Anzahlung zu verkaufen. Auskunst giebt der Agent **C. F. Weise** in **Delitzsch.**

 Ein elegantes Wagenpferd, Mob-renschemmel, 6 Jahr alt, ein- und zwei-spännig zu fahren, steht zum Verkauf. **Carlsfeld** bei Brehna.

Neue Matjesheringe, etwas Delikates, im Ganzen und einzeln billigt bei **C. Müller.**

Mittwoch den 22. Mai Nachmittags 2 Uhr sollen auf Amt Petersberg 150 Stück Ham-mel in Posten zu 5 Stück meistbietend verkauft werden. Bei dem Zuschlag muß pro Stück 1 \mathcal{R} . angezahlt werden.

Frischer Kalk Donnerstag den 23. Mai in der Kirchner-schen Ziegelei in Halle.

Ein nicht zu junges, gebildetes Mädchen wünscht eine Stelle zur selbstständigen Leitung und Oberaufsicht eines Haushaltes zu überneh-men. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine Ziegelei bei Halle, welche sich im flot-ten Betriebe befindet, soll wegen Veränderung des Besitzers für den Preis von 14,000 \mathcal{R} . gegen 2000 \mathcal{R} . Anzahlung, unter vortheilhaf-ten Bedingungen sofort verkauft werden. Näheres beim Agent **H. Müller,** Niemyerstraße Nr. 7.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Illuminations-Laternen u. **Feuerwerk** empfiehlt billigt **C. F. Ritter,** gr. Ulrichsstr. 42.

Königs-Trank

vom erfunder und fabrickant Hygieist **Jaco-by** in Berlin empfiehlt **Aug. Apelt.**

Gummi- u. Guttapercha-Waaren zu technischen u. zu chirurgischen Zwecken, **Treibriemen** von **Leder, Gummi** oder **Guttapercha, Wasserstandsgläser,** **doppelt geföhlt,** von größter Haltbarkeit, empfehlen billigt **F. Dehne & Gast,** Leipzigerstr. 103.

Ein noch neues Schausenster, ca. 7 1/2 " — 3 " 9', mit eisernen Gproffen undalousie Ver-schluss, nebst Thür ist billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße Nr. 20.

Ein großer schöner **Laden** mit Wohnung, Gas- und **Laden-Einrichtung** ist sofort oder pr. 1. Octbr. zu vermieten. **C. Frigische,** gr. Ulrichstraße Nr. 20.

Ein **Laden** mit **Logis** in bester Geschäfts-lage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.

Morrison's Gichtwatte

echt nur bei Herrn **Otto Henkel.** 1 halbverdeckten Wagen in gutem Stande, ein- und zweispännig, verkauft Barfüßerstraße Nr. 6 nur Vormittags.

Kinderwagen und **Wagengestelle,** ordinar und fein, empfiehlt billigt **Gustav Reiling.**

Pochholz-Regelkugeln, **Regel u. Kugeln** von Weichbuchenholz, fest und trocken, bei **Gustav Reiling,** Schmeerstraße 12.

Ein großes **Doppel-Comptoir:** **Mult** ist zu verkaufen oder gegen ein klei-neres zu vertauschen Schmeerstraße 36.

26 Stück **Ferkel** (halb engl. Rasse) hat zu verkaufen **Wolke** in D. Frau.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten reisenden Publikum bringe ich zur geneigten Kenntnissnahme, daß ich mit heutigem Tage den hiesigen Gasthof **zum Preussischen Hof** käuflich übernommen habe. Mein eifrigstes Be-streben wird es sein, die mich beehrenden Gäste bestens und prompt zu bedienen. **Wettin,** den 15. Mai 1867. **Hochachtungsvoll Otto Niebuhr.**

Salzfurth.

Zum Scheibenschießen und Ball Sonntag den 26. Mai ladet freundlich ein **C. Gröbel.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zei-gen wir hierdurch an, daß unsere gute Schwä-gerin und Tante, die vermittelte Frau **C. Mein-hardt** geborne **Moß,** nach längern Leiden ge-sterbten Vormittag 9 1/2 Uhr im 75. Lebensjahre sanft entschlafen ist. **Halle,** den 21. Mai 1867. Die Hinterbliebenen.

Telegraphische Depeschen.

Weimar, d. 20. Mai. Der weimarische Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Verfassung des Norddeutschen Bundes einstimmig angenommen. Die Anträge des Abgeordneten Fries und Genossen, wonach die großherzogliche Regierung beim Bundesrathe auf Einsetzung eines Minimums von Grundrechten und Gewährung von Dächern in die Reichsverfassung hinwirken soll, fanden mit 22 gegen 5 Stimmen Annahme.

Darmstadt, d. 20. Mai. Eine ministerielle Verordnung verbietet aus Anlaß der Kinderpest die Abhaltung von Viehmärkten im ganzen Großherzogthum. Das Gesetz, betreffend die bei Verlusten durch die Pest den Eigenthümern zu leistende Entschädigung wird morgen veröffentlicht. — In Frankfurt a. M. ist die Anfuhr von Vieh aus der Provinz Oberpreußen verboten. — Die Abgeordnetenkammer bewilligte in ihrer heutigen Sitzung die Summe von 80,000 Fl. für Verbesserung der Schullehrergehälter und setzte 300 Fl. als Jahres-Minimaleinkommen fest.

Wien, d. 20. Mai. Der Reichsrath wurde soeben eröffnet. Der Präsident des Herrenhauses, Fürst Carlos Auersperg, warf in seiner Eröffnungsansprache einen Rückblick auf die „jüngsten, schwerwiegenden Ereignisse“. Für Oesterreich, erklärte derselbe, müssen neue, staatsrechtliche Grundlagen geschaffen werden. Wir müssen ein ungehörtes Verfassungsrecht erreichen, damit der Glaube der Völker an ihre politische Berechtigung erstarke und das Bewußtsein in ihnen wieder auflebe: daß in ihren Händen ein wichtiger Theil ihrer Geschichte ruht, und daß ihr Wohlergehen nur in der Eintracht zu finden ist. — Alle politischen Kräfte sollen sich innigst in dem Gedanken vereinigen, daß es gilt, für die Macht Oesterreichs zu wirken. — Im Abgeordnetenbause that der Präsident Dr. Giskra der Eifrigkeitsperiode und der Verfassungs-Suspension Erwähnung und schloß: „Dem Hause liegen große, schwere Aufgaben ob. Die Gleichberechtigung der Nationalitäten und Confessionen, sowie die Durchführung eines ehrlichen Constitutionalismus muß zur Wahrheit, der Ausgleich mit Ungarn in einer beiden Reichshälften gerecht werdenden Form zur Durchführung gebracht werden.“

Paris, d. 20. Mai. Die Regierung wird den Londoner Vertrag den Kammern binnen kurzem mittheilen, und auch eine Besprechung der durch den Vertrag geregelten Situation zulassen. — Nach der „Patrie“ wären die Schwierigkeiten, welche zwischen der Regierung und der Commission der Kammer bezüglich der Armeeerform entstanden sind, vollständig geendet. Die Commission, so behauptet das genannte Blatt, acceptirt für dieses Jahr das Contingent von 800,000 Mann, hält jedoch das Recht der Kammer aufrecht, für die folgenden Jahre das jebeimalige Contingent festzusetzen. — Der Abend-„Monitor“ meldet: Auf Befehl des Kaisers hat der Kriegsminister eine Verfügung erlassen, durch welche die Postaufsumme von 3000 auf 2500 Frs. herabgesetzt wird.

Belgrad, d. 19. Mai. Die ausgewanderten Scherkesen, die gewaltsam einen Durchzug durch Serbien erzwingen wollten, sind durch türkische Truppen in das Innere der Türkei zurücktransportirt worden. Bei den hierdurch entstandenen Tumulten sind einige Scherkesen getödtet und mehrere türkische Soldaten verwundet worden.

Niga, d. 20. Mai. Der russische Thronfolger nebst Gemahlin sind heute Morgen 9 Uhr eingetroffen und von den Spikern der Militär- und Civilbehörden auf dem Bahnhofe empfangen worden. — Der Einzug in die festlich geschmückte Stadt erfolgte unter allgemeinem Volksjubel. Nach einem einstündigen Aufenthalte fuhr das hohe Paar nach der Rhebe, um sich zur Reise nach Kopenhagen an Bord des hierzu bestimmten russischen Kriegsschiffes zu begeben.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 21. Mai 1867.
Presse mit Ausschluß der Courtaage.
Getreidegewicht Brutto.

Weizen: 170 R 88-91 R bez.
Roggen: 168 R 70-72 R bez.
Gerste: 140 R 52-53 R bez.
Hafer: 100 R 31-32 R bez.
Hülserfrüchte: ohne Geschäft.
Mais: ohne Handel.
Kümmel: 13-13 1/2 R bez.
Fenchel: unverändert, 6 1/2-7 1/2 R bez.
Klee- und Delfaaten: kommen nicht mehr, als nur in vereinzeltten Stößen an den Markt.
Stärke: bei den hohen Weizenpreisen fester, 8 1/2 R bez.
Espiritus: Kartoffel- loco 19 1/2 R bez., Rüben- 18 R bez.
Rüböl: die bessere Konjunktur hält an, 11 R vergeblich geboten.
Solaröl: still, Prima nichts gehandelt, weiß loco 5 1/2 R excl. bez.
Kohlezker: die Frage nach Waare ist belebt, und das Geschäft würde umfangreicher sein, wenn die Inhaber ihre Forderungen nicht zu hoch stellten.
Syrup: loco 1 1/2 R bez.
Pflaumen: türkische 11 1/2-12 1/2 R bez.
Kartoffeln: Speise-, 22-24 R bez.
Delfaaten: 1 1/2 R bez.
Uebrigere Futtermittel unverändert.
Flußfrachten: Ladungen gesucht, Frachten still.

Marktberichte.

Halle, d. 21. Mai. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Prusk. Sack auf der Börse. Weizen 3 R 20 S — A. 118 S 23 S 9 A. Roggen 2 R 27 S

6 A bis 3 S — S. — S. Gerste 2 R 5 S — A bis 2 R 6 S 3 A.
Hafer 1 R 8 S 6 A bis 1 R 10 S — A. Hafer v. Er. 1 R 7 S 3 A.
bis — S — S. Langstroh v. Schoch à 1200 R 6 1/2 — 7 S.

Die Pottol-Verwaltung.

Magdeburg, d. 20. Mai. Weizen 89-98 R nach Qualität, weiß. Schle. 8000 P. — Hafer 31 1/2 R v. r. Scheffel 50 R. — Kartoffelpotterien, — Nordhausen, d. 20. Mai. Weizen 3 R 10 S bis 3 R 25 S. Roggen 2 R 20 S bis 3 R 5 S. Gerste 2 R 10 S bis 2 R 12 S. Hafer 1 R 5 S bis 1 R 10 S. Rüböl v. Er. 13 1/2 R. Leinöl v. Er. 14 R.

Berlin, d. 20. Mai. Weizen loco 80-96 R nach Qualität, weiß. Schle. 92 R bez., Lieferung v. Mai 80 R bez., in Complication 88 1/2 R bez., Mai/Juni 89 R bez., Juni/Juli 85 1/2 R bez., Juli/Aug. 81 1/2-81 R bez., Sept./Okt. 72-71 1/2 R bez. — Roggen loco 80-81 R bez., v. Fräh. 84 1/2 R bez., Mai/Juni 82 1/2-84 1/2 R bez., u. Er. 84 R, Juni/Juli 82 1/2-84 R bez., Juli/Aug. 80 1/2-80 R bez., Sept./Okt. 66-55 1/2-56 R bez. — Gerste, große und kleine, 46-58 R v. 1750 Pfd. — Hafer loco 30-34 R, v. Fräh. 30 1/2-31 1/2 R bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 29 1/2 R bez., Juli/August 29 1/2 R bez., — Erbisen, Kochwaare 60-66 R, Futterwaare 54-60 R. — Rüböl loco 13 1/2 R bez., v. r. Mai u. Mai/Juni 11 1/2-12 1/2 R bez., Juni/Juli 11 1/2 R bez., Juli/Aug. 11 1/2 R bez., Sept./Okt. 11 1/2-12 1/2 R bez., u. Er. — Leinöl loco 13 R. Spiritus loco ohne Fass 19 1/2-20 R bez., v. r. Mai, Mai/Juni u. Juni/Juli 19 1/2-20 R bez., Juli/Aug. 19 1/2-20 R bez., u. Er. — Weizen-Termine gedrückt. Roggen-Termine erdrieten heute trotz des schönen Wetters und einer großen Kanal-Eise mit überwiegender Frage sowohl in Deckung, als auf Speculation. Preise stiegen sich schnell um ca 1 R v. Wpl. Die zur Anmeldeung gelangten 77,000 Ctr. fanden größtentheils Erledigung. Disponible Waare zu festen Preisen maßig umgekehrt. Hafer loco eher etwas besser verkäuflich, Termine fest, gelöst 5400 Ctr. Für Rüböl bestand eine feste Haltung und haben sich vorgeräthene Nothen vollständig behauptet, gekühlt 600 Ctr. Von Spiritus wurde loco-waare merklich höher bezahlt, dagegen ermattete die Haltung für Termine nach anfänglicher Besserung.

Breslau, d. 20. Mai. Spiritus 18 1/2 R v. r. Weizen, weißer 88-103 R, gelber 88-102 R. Roggen 77-82 R. Gerste 52-60 R. Hafer 36-41 R.

Berlin, d. 20. Mai. Weizen 95-99 bez., Mai/Juni 92 R. Roggen 82-85 bez., Mai/Juni 82 1/2-81-82 bez., u. G. Rüböl 11 1/2 R, Mai 10 1/2 R. Spiritus 19 1/2 R bez., Mai/Juni 18 1/2 R bez.

Hamburg, d. 20. Mai. Weizen und Roggen loco stille, auf Termine nachgehend. Weizen v. r. Mai 1400 Pfd Netto 167 Bancothaler R. 166 R, v. r. Mai/Juni 162 R, 161 R, Roggen ad Petersburg lebhafter, zu höchsten letzten Preisen, v. r. Mai 5000 Pfd Netto 119 R, 114 R. v. r. Mai/Juni 109 R, 108 R. Hafer sehr ruhig. Ost geschäftlos, v. r. Mai 23 1/2 R, v. r. Oct. 25 1/2 R. Spiritus ganz geschäftlos. — Sehr schönes Wetter.

London, d. 20. Mai. Englischer Weizen 1 1/2 Schilling fremder 1 Schilling niedriger, Malgerste fester, Hafer billiger, Bohnen und Erbsen theurer, Mehl unverändert. — Regenwetter.

London, d. 19. Mai. Aus New-York vom 18. d. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 1/2, Colobago 37, Weis 109, Baumwolle 28 1/2.

Liverpool, den 20. Mai. Baumwolle: 12,000 Ballen Unios, fester Markt. Middling Amerikanische 11 1/2, middling Orleans 11 1/2, fair Dholerab 9 1/2, good middling fair Dholerab 9, middling Dholerab 8 1/2, Bengal 7 1/2, good fair Bengal 8 1/2, Demra 9 1/2, Egyptian 14 1/2, Veram 12 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 20. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll, am 21. Mai Morgens 6 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Bernburg am 20. Mai Morgens 6 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 20. Mai Morgens 7 Uhr am neuen Pegel 8 Fuß 3 Zoll.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 20. Mai. Von der heutigen Fonds- und Aktienbörse ist wenig zu sagen; die Haltung war zwar fest, das Geschäft aber sehr geringfügig; in Nordbahn, Oberschlesischen, Kopsel-Oberbergern wurde etwas mehr gehandelt; preussische Anleihen waren still, dagegen Pfandbriefe in gutem Verkehr; Oesterreicher bei schwachem Geschäft behauptet; Amerikaner desgleichen; Italiener steigend. Eisenbahner Bahn wurde von 57 1/2-58 1/2 gehandelt. Rechte Wiener blieben fest. — Russen waren angenehm. Rumänen 64 1/2 bez. Rechte Oder-Ufer-Bahn 93 1/2 bez.; Nordhausen-Erfurter 93 1/2 Geld, Relaz-Woronesch 73 1/2 bez. Kopsel-Oberberger stiegen auf das erneute Gerücht einer Fusion mit der Oberschlesischen.

Leipziger Börse vom 20. Mai. Staatspapiere re. Königl. sächs. Staatspap. v. 1850 v. 1000 u. 500 R à 3 1/2 R 81 1/2 P., do. v. 1855 v. 100 R à 3 1/2 —, do. v. 1847 v. 100 R à 4 1/2 R 93 1/2 G., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 von 500 R à 4 1/2 R 93 1/2 G., do. a 100 R à 5 1/2 R 95 1/2 G., v. 500 R à 5 1/2 R 104 1/2 G., v. 100 R à 5 1/2 R 104 1/2 G. — Actien der ehem. sächs. schlesischen Eisenbahn-Co. a 100 R à 4 1/2 R 98 1/2 G. Sächs. Handb. a 1000 P. u. darunter à 6 1/2 R 102 1/2 P. Königl. sächs. Landrentenbriefe v. 1000 u. 500 R à 3 1/2 R 83 1/2 G. Landes-Cultur-Rentens. v. 500 R à 4 1/2 R 90 1/2 P. Leipziger Stadt-Obligat. a 4 1/2 R 92 1/2 G., do. a 3 1/2 R 75 G. Pfandbriefe sächs. erbl. v. 500 R à 3 1/2 R —, do. v. 500 R à 4 1/2 R 92 1/2 G., do. v. 100 u. 25 R à 4 1/2 R —. Landwirthsch. Credit-Pfandbriefe, verlosch. a 4 1/2 R 91 P., do. kündbare 4 1/2 R 94 G. Pfandbriefe Leipziger v. 100, 50, 20, 10 R à 3 1/2 —. Sächs. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe a 5 1/2 R 95 1/2 G. Leipziger Hypotheken-Bank-Aktie a 4 1/2 R 87 G. Königl. Bayerische Prämien-Anleihe a 4 1/2 R 99 1/2 G. R. K. Oesterreich. Nat. Anl. v. 1854 a 5 1/2 R 94 1/2 G. do. Loosen v. 1860 a 5 1/2 R 73 1/2 G. Eisenbahn-Actien. Alsterbahn 125 1/2 G. Augs.-Leipziger 97 1/2 G. Berlin-Anhalter Lit. A., B. u. C. —. Leipziger-Dresdener 245 1/2 G., do. Lit. B. 208 1/2 P. Elbau-Alttauher Lit. A. 41 1/2 G. Magdeh.-Leipziger 252 1/2 G., do. Lit. B. 90 1/2 G. Thüringische 131 1/2 G. Eisenbahn-Victor-Obligationen. Alsterbahn I. Emission 4 1/2 R —, do. II. Emission 4 1/2 R —, do. III. Emiss. 4 1/2 R —. Augs.-Leipziger 5 1/2 R 98 G., do. II. Emiss. 5 1/2 R 97 1/2 G. Berlin-Anhalter 4 1/2 R 91 G., do. Lit. A. 4 1/2 R 96 1/2 G., do. Lit. B. 4 1/2 R —. Brünn-Roskauer 5 1/2 R —. Gal. Carl-Ludwigbahn 5 1/2 R 79 1/2 G. Grauz-Röschler in Courant 4 1/2 R 94 P. Leimberg-Gieromitz 5 1/2 R 87 1/2 G. Leipziger-Dresdener 3 1/2 R —, do. v. 1864 4 1/2 R 90 1/2 G., do. v. 1866 4 1/2 R 89 P. Magdeh.-Leipziger I. Emission 4 1/2 R 89 1/2 G., do. II. Emiss. 4 1/2 R 89 1/2 G. Magdeburger Halberstädter 4 1/2 R 96 1/2 P., do. II. Emission 4 1/2 R 94 1/2 G. Prag-Urban 5 1/2 R 83 G. Schleswiger 4 1/2 R —. Thüringische I. Emission 4 1/2 R 89 1/2 G., do. II. Emission 4 1/2 R —, do. III. Emission 4 1/2 R 89 1/2 G. Werrabahn 5 1/2 R 97 G. Bank- u. Credit-Actien. Allgem. D. Credit-Anhalt zu Leipzig 83 1/2 G. Generall-Banqueten 104 1/2 G. Leipziger Banqueten 136 G., do. Kassenerverein 99 1/2 bez. Dessler. Cred.-Anstalt-Actien 73 1/2 G. Sächsische Bank 101 G. Weimarische Banquet. 89 G. Sorten. Kronen (Reichs-Bandels-Goldmünze) à 1/4 S. Holländ. Dufaten à 3 R auf 100 —. 20 Frankenstücke per Stück 5 12 1/2 G. Holländ. Dufaten à 3 R auf 100 —. Kaiserl. Dufaten à 3 R auf 100 G. (oder 3 R 5 S 1/2 A.). Kaiserl. Dufaten à 3 R auf 100 —. Oesterreichische Bank- u. Staatsnoten 79 1/2 G. Russ. Banknoten per 100 R —. Liberale ausl. Kassenanweisungen à 1 u. 5 R 99 1/2 G., do. à 10 R 99 1/2 G. Ausl. Banknoten, für welche keine Anweisungen in Halle ist, 99 1/2 G. Wechsel. Hamburg per 300 R. Dec. 1. S. 151 1/2 G., 2. Moskat 150 1/2 G. London per 1 Pfd. Sterl. 7 Tage 6 1/2 G., 3. Monat 6 1/2 G.

Bekanntmachungen.

Substitutionspatent.

Das dem Fräulein **Minna Suck** und der Frau **Pauline Kienast** geborene **Landrichters** gehörige, zu **Bruckdorf** belegene und im Hypothekenbuche von diesem Orte Vol. II No. 40 verzeichnete Grundstück:

zwei Morgen Land, Theil des Planstücks No. 43,

abgeschätzt auf 5840 *Th.*, soll nebst der darauf erbauten Eichorienfabrik und den zu dieser gehörigen Eisen- und Maschinenteilen, welche letztere auf 642 *Th.* 5 *Sgr.* abgeschätzt sind, an ordentlicher Gerichtsstelle

am 22. Juni k. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund**, Zimmer Nr. 40, subastriert werden. Care und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Substitutionsgericht anzumelden.

Halle, den 21. Novbr. 1866.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlaß des Kaufmanns **F. G. A. Baldamus** gehörige Kirchspreß mit den dazu gehörigen Gebäuden, abgeschätzt auf 1880 *Th.*, sowie das Inventar, namentlich drei Schrauben- und 2 hydraulische Pressen, verschiedene Lagerfässer, Bottiche und andere Gefäße, sollen zum Zweck der Erbhilfung

am 28. Mai c.

Nachmitt. 3 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen verkauft werden. Sämmtliche Räume befinden sich in gutem baulichen Zustande und findet auch ein abgesonderter Verkauf der Gebäude und Utensilien statt.

Nähere Auskunft ertheilen Namens der Erben der Kaufmann **Schwarz** und der Stiger **Suftenreuter** hier.

Hettstedt, den 20. April 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission I.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 1. d. M., betreffend die Verpachtung des den Erben des Dekonomen **Franz Friedrich Sachs** hier gehörigen Gutes, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß nach neuerlichem Beschlusse der Interessenten die Nachperiode nicht bloß auf sechs, sondern auf Neun Jahre festgesetzt worden ist.

Hebra, den 18. Mai 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Auction!

Auf den 29. Mai cur. Vormitt. 10 Uhr sollen im Hofe der Eisengießerei des Dr. **Keppler & Behrens** hier 140 Ctr. Gußeisenwaaren, bestehend in Röhren, Abzugsröhren, Retorten, Schalen, Glocken zu stehenden Retorten, konischen Rädern etc., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde verkauft werden.

Schwendig, den 14. Mai 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Auction.

Am 31. Mai d. J. von früh 9 Uhr ab und den folgenden Tagen sollen die zur Kroneischen Konkursmasse gehörigen Schnitt-, Material-, Eisen-, Copf- und Porzellan-Waaren, fertige Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, in dem betheiligten Gasthause zu **Ditrau** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Das Waarenlager hat einen Darwerth von über 1200 *Th.* und wird mit dessen Versteigerung begonnen werden.

Förbig, den 20. Mai 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

J. A. Hedler.

Bekanntmachung.

In der Oberförsterei Siebigerode sollen Dienstag den 4. Juni d. J. von früh 9 Uhr

I. aus dem Schlage **Kniebreche**, des Unterforstes **Annarode II**, an der Kohlenstraße gelegen:

16 $\frac{1}{2}$ Akr. gute Eichen-Scheite,

16 $\frac{1}{2}$ „ anbruch „

7 „ gute Buchen „

55 $\frac{1}{2}$ „ gute Birken „

3 „ anbruch „

11 „ gute Äspen „

42 $\frac{1}{2}$ „ anbruch „

9 $\frac{1}{2}$ „ Eichen-Knüttel „

1 $\frac{1}{2}$ „ Buchen „

29 „ Birken „

14 „ Äspen „

232 $\frac{1}{2}$ Schock Buchen-Wellen,

159 „ gemischte „

58 $\frac{1}{2}$ „ weiche „

116 $\frac{1}{2}$ „ Stripp „

II. aus der Totalität des Unterforstes **Annarode II**, (District **Blauessfeld**):

9 Schock gemischte Wellen,

47 $\frac{1}{2}$ „ Stripp „

im Gasthause alhier öffentlich versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Bietungstermine bekannt gemacht.

Annarode, am 17. Mai 1867.

Der Oberförster **Seckert**.

Edictalladung.

Die bekannten Gläubiger des im verfloßenen Jahre hier verstorbenen Kaufmanns **Heinrich Emanuel Wedekind** haben am 25. d. M. über die Vertheilung der Nachlassmasse einen Vergleich abgeschlossen, zu dessen Befestigung sämtliche unbekannt Gläubiger genannten **Wedekind's** hierdurch aufgefordert werden, ihre Forderungen an den Nachlaß bis zum

Montag den 17. Juni 1867

Vormittags 10 Uhr

und spätestens in diesem Termine bei unterzeichneter Behörde gehörig anzumelden, zu begründen und zu bescheinigen, und sich über den Beitritt zu dem abgeschlossenen Vergleiche zu erklären, widrigenfalls dieselben von der Nachlassmasse als ausgeschlossen zu betrachten sind und nach dem Vergleiche über den Nachlaß verfügt werden wird.

Hstedt, den 28. Febr. 1867.

Großherzogl. S. Justizamt das.
Krug.

Edictalladung.

Nachdem Großherzogl. Kreisgericht zu **Weimar** über den Nachlaß der Wittve **Luise Adelheid Bergmann** geb. **Gschner** zu **Großheringen** durch Erkenntniß vom 1. d. M. den Konkurs erkannt hat, ist

Freitag, der 21. Juni d. J.

als Liquidationstermin anberaumt worden. Es werden daher die Gläubiger der Frau **Bergmann**, mögen sie nun hier schon bekannt sein oder nicht, hiernit aufgefordert, bis zu dem genannten Termine und spätestens in demselben, ihre Ansprüche an den Nachlaß bei Ausschluß von der Masse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen.

Zugleich ergeht an alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde zum **Bergmann'schen** Nachlaß etwa noch schulden, die Aufforderung, den Betrag ihrer Schuld alsbald an das hiesige Depositum einzuzahlen.

Dornburg, den 12. Mär 1867.

Großherzogl. S. Justizamt
Nehmüller.

Bekanntmachung.

Das in der kl. Ulrichsstr. 35 belegene geräumige Grundstück, worin auch eine Schenkwirtschaft betrieben wird, soll

am 3. Juni d. J. früh 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkauft oder verpachtet werden.

Wilke, Justizrath.

Der Werth der Annonce

liegt bekanntlich in der Höhe der Auflage des betreffenden Blattes und im Lesekreise desselben. Wohl nur wenige Blätter sind in der Lage, ihre Verbreitung so ausgedehnt zu wissen, wie der „**Klabberadatsch**“. Von diesem kann man mit Recht sagen, daß er nicht nur auf dem ganzen Continent, sondern in fast allen Theilen der civilisirten Welt vorgefunden und mit innerer Befriedigung gelesen wird, und ist es gewiß keine Uebertreibung, wenn man behauptet, daß der „**Klabberadatsch**“ seine Leser nach Millionen zählt. — Ein Gleiches gilt von der Beilage desselben, die seit ihrem kurzen Bestehen einen ungemein großen Zufluß von Inseraten erfahren, was unlängbar von den sehr günstigen Resultaten zeugt, welche fortgesetzte oder auch nur auf eine bestimmte Zeit beschränkte Ankündigungen u. herbeigeführt haben. Daher ist die Beilage, deren jede Nummer ebenfalls mit einer Swalte gebiegten Textes versehen ist und mit demselben auch die Inserate eine Verbreitung über die ganze Welt finden, wie solche wohl bei keinem andern Blatte stattfindet, als ein am Meisten Erfolg versprechendes Insertions-Organ zu empfehlen.

Das Haupt-Annahme-Bureau sämmtlicher Insertionen für den „**Klabberadatsch**“

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expediton

aller in- und ausländischen Zeitungen,
Berlin, Friedrichstr. 60.

Mittwoch den 29. d. Mts.

Nachmittag 4 Uhr

werden

in Neßlig im Gehöft des Handelsmanns **Demant**

ein Leiterwagen, ein Pferd (Fuchswallach), ein Glaschrank, eine Wanduhr und eine Siege meistbietend gegen baare Zahlung in Preuß. Gelde gerichtlich versteigert werden.

Esbeckün, den 17. Mai 1867.

Sielaff, Ser. Act.
v. c.

Holz-Auction.

Montag den 27. Mai cr. Vorm. 8 Uhr sollen in der Weidbläthe bei **Zeuchfeld**, $\frac{1}{2}$ Stunde von **Freiburg a/N.**,

250 Stück Birken,

20 „ Äspen,

eine Partie Kastenholz u. Abraum von Eichen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

A. Schmidt.

Verkaufs- resp. Verpachtungs-Anzeige.

Veränderungshalber beabsichtigt der Herr Gastwirth **A. Melle** in **Roschwitz** ($\frac{1}{2}$ Stunden von **Bernburg**) seinen daselbst belegenen **Gasthof mit Gasthofsgerechtigkeit und der Bäckerei**, nebst Hof, Scheune und Stallung, einem sehr schönen Garten nebst Hauskabel öffentlich meistbietend zu verkaufen oder auf sechs Jahre zu verpachten.

Im Auftrage des Herrn **Melle** habe ich einen Verkaufs- resp. Verpachtungstermin auf

Montag den 3. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im genannten Lokale zu **Roschwitz** anberaumt und lade Kauf- resp. Pachtlustige mit dem Bemerken dazu ergebenst ein, daß die Bedingungen schon vor dem Termine gegen Entrichtung der Copialien von mir in Abschrift zu beziehen sind. Die drei Bescheidenden haben im Termine und zwar ein Jeder 100 *Th.* Cour. zu deponiren.

Bernburg, den 20. Mai 1867.

Der Agent **Gerhardt**.

Eine frequente Gastwirtschaft wird zu pachten und baldmöglichst zu übernehmen gesucht. Um Offerten bittet

H. Wiedicke in **Deltisch**,
Breitstraße Nr. 260 1 Treppe.

Privat-Entbindung

auf dem Lande im Sächsischen, in der Familie eines Arztes. Näheres sub S. S. S. Nr. 1000. poste restante franco Leipzig.

Wegen Verlegung unseres Geschäftslokals setzen wir den Ausverkauf verschiedener Artikel unseres Waarenlagers zu billigen Preisen fort.
Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.

Schleßischer Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers,

als das wirksamste Hausmittel bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Nigeln und Beschwerden im Halse, Bräune, Krampf- und Keuchhusten u. dergleichen, bei Kinderkrankheiten so zu sagen eingebürgert als

Hausarzt jeder besorgten Mutter,

wie nicht minder für an Hämorrhoiden und Verstopfung Leidende zum Zwecke einer leichteren Leiböffnung so sehr bewährt, wird eben seiner erprobten Güte und weltverbreiteten Abfages wegen vielfach nachgeprüft. Man achte deshalb genau darauf, daß jede Flasche des ächten Schleßischen Fenchelhonig-Extracts Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingetragene Firma seines Erfinders und alleinigen Verfertigers **L. W. Egers in Breslau** trage und gekauft wird in den alleinigen Niederlagen, dieselben halten in:

- Halle a/S. Herr C. Müller.
 do. Herr Aug. Fiedler.
 Aschersleben Herren Freudenberg & Co.
 Artern Herr Herrn. Fuchs.
 Bitterfeld Herr F. Krause.
 Brezna Herr Th. Sachtler.
 Cölleda Herr S. Hoffmann.
 Delitzsch Herr Ludwig Baldau.
 Dommitzsch Herr J. S. Neumüller.
 Düben Herr Ernst Schulze.
 Eilenburg Herr C. Ebersbach.
 Gisleben Herren C. Worch & Schmidt.
 Frankenhäusen Herr Louis Voigt.
 Gerbstedt Herr A. Sander.
 Hettstedt Herr F. W. Schröter.
 Heringen Herr F. Krause jun.
 Hohenlohe b. Lützen Herr Franz Gosler.
 Hohenmölsen Herr Aug. Lehmann.
 Kesseln Herr A. Schwarz.
 Landsberg Herr J. Thoz.
 Leimbach Herr J. S. Traue.
 Lützen Herr C. F. Weidling.
 Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn.
 Naumburg Herr C. Fickweiler.
 Osterfeld Herr Oskar Brandt.
 Brettin Herr F. L. Zander.
 Niesedt Herr J. C. Wagener.
 Nosla a/Orz Herr C. Ernst Götz.
 Nospelen Herr Otto Werthold.
 Schmiedeberg Herr A. Bouch & Sohn.
 Sandersleben Herr Fr. Zander.
 Stolberg a/Orz Herr C. Frigische.
 Schraplau Herr F. C. Kannigs.
 Teuchern Herr C. F. Burghardt.
 Weiskensfeld Herr C. F. Zimmermann.
 Wiehe Herr C. A. Knorr.

- Halle a/S. Herr C. H. Wiebach.
 Alstedden Herr A. Schlegel.
 Alstedden Herr W. Brosin.
 Bibra Herr C. Reine.
 Barby Herr F. Reinhausen.
 Cönnern Herr Th. Müller.
 Döllitz Herr Gustav Hertel.
 Droyßig Herr C. Ludwig.
 Ebersberg Herr C. Wackbusch.
 Gisleben Herr Anton Wiese.
 Grimsleben Herr A. Schlemmer.
 Freiburg a/U. Herr C. Förster.
 Gräfenhainichen Herr S. Glauch.
 Hergisdorf Herr J. A. Günick.
 Helldringen Herr C. S. Vorbeer.
 Harzgerode Herr W. F. S. Samuel.
 Kebra Herr C. Tröbs.
 Kösen Herr F. A. Koch.
 Lauchstedt Herr F. S. Langenberg.
 Lützen Herr L. Birkhold.
 Mansfeld Herr Fr. Hohenstein.
 Micheln Herr C. Wierling.
 Nebra Herr C. W. Radisch.
 Ostrau Herr Ferd. Wittig.
 Querfurt Herr J. C. Wiener.
 Rothenburg a/S. Herr G. J. Bofe.
 Roitzsch Herr Oskar Schröder.
 Scheußitz Herr W. Pecht.
 Schölen Herr Louis Böhm.
 Schafstedt Herr Heinrich Nepler.
 Sangerhausen Herr F. W. Quentel.
 Stöben Herr C. F. Grunick.
 Teutschenthal Herr W. Rette.
 Wettin Herr Franz Roth.
 Zeitz Herr C. Riese.
 Zörbig Herr C. F. Straube.

Indianische Bétel-Pillen

beseitigen Geschlechts-Schwäche jeden Alters, heben Lungenleiden und Unterleidsbeschwerden. Briefe franco an Specialarzt **Dr. Heim** in Nürnberg.

Kelydon,

Neues Berliner Fleckwasser von C. Röstel, Berlin, Stralauerstr. 48.

Das neueste, beste und billigste Fleckreinigungsmittel, besitzt überaus große Reinigungskraft, verflüchtigt sich nach der Anwendung sofort und zeichnet sich durch angenehmen ätherisch-aromatischen Geruch aus.

Flaschen zu 2/2, 1, 7/8, 12/8, 1/2 sind zu haben in Halle bei **Wieland & Co., A. Schlüter, A. Rentze.**

Sehr wichtig für Raucher.

Pfeifenköpfe, Cigarettenstiefeln und Cigarettenspitzen in verschiedenen eleganten Formen aus plastisch-poröser Holzfohle, haben die Eigenschaft, daß sie beim Rauchen die übelstschmeckenden Bestandtheile des Tabaks: Ammoniak etc., hauptsächlich aber das, der Gefundheit so sehr nachtheilige Gift Nicotin, vollständig absorbiren. Ferner bieten diese Fabrikate die außerordentliche Annehmlichkeit, daß, da die poröse Holzfohle jede Feuchtigkeit aufhebt, beim Anrauchen nie der ekelregende, schlechte Geschmack entsteht und jede Pfeife rein ausgeraucht werden kann.

Fabrik von **Louis Glöckle** in Hesse-Cassel.
 Niederlagen in Halle bei **Friedr. Er. Siess**, Leipzigerstraße, alte Post, und bei **Ernst Graeger**, große Ulrichsstraße 9.

Das rühmlich bekannte Heilpflaster meines verstorbenen Vaters, genannt **Roetscher's Pflaster**, habe ich dem Apotheker Herrn Wunzel zu Laucha a/U. zum alleinigen Verkauf übergeben.

Wenungen, den 15. Mai 1867.
 Wittwe **Johanna Roetscher.**

Nach Frankfurt a/Main! Glück auf!

Einladung zur Betheiligung bei der von Hoher Staatsregierung genehmigten 152sten Frankfurter Stadtlotterie, eingetheilt in 26,000 Loose mit f. 13,000 Treffer und 20,000 Freiloose!

Hauptpreise sind: Gulden 200,000 — 100,000 — 50,000 — 1 à 25,000 — 2 à 20,000 — 2 à 15,000 — 2 à 12,000 — 2 à 10,000 — 1 à 6000 — 2 à 5000 — 5 à 4000 — 13 à 2000 — 105 à 1000 — u. c.

Die Ziehung 1ster Classe findet am 5. u. 6. Juni statt und erlasse ich hierzu ein ganzes Loos: **Nr. 3. 13.** Ein Halbes: **Nr. 1. 22.** Ein Viertel: **26 Nr.** Ein Achtel: **13 Nr.**, sowie Voll-Loose für alle Classen gültig:

Ganze: **Nr. 51. 13 Nr.** Halbe: **Nr. 25. 22 Nr.** Viertel: **Nr. 12. 26 Nr.** Achtel: **Nr. 6. 13 Nr.** gegen franco Einsendung des Betrags oder Nachnahme durch Postvorschuß!

Pläne und Listen gratis! Schreibgebühr wird nicht berechnet.

J. W. Haas, Bankgeschäft in Frankfurt a/Main.

Auswahl von Kauf.

In der Nähe von Weimar und Erfurt habe ich große Auswahl von großen und kleinen Gütern, Mühlen, Gasthäusern, Bachhäusern, Brauereien, Biegeleien, Färbereien, Schmieden, Materialhandlungen zu kaufen nachzuweisen und wollen sich Käuferhaber schriftlich an mich wenden. **Th. Meißinger** in Schloß Wippach bei Weimar.

Tabagie-Verkauf.

Eine sehr frequente Tabagie mit großem neuen Tanzsaal, Garten und Kegelbahn u. c., soll veränderungs halber mit 3000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden. Näheres hierüber ertheilt **Friedr. Heinicke** in Ustleben a/S.

Ein Nachbargut, nur mit Gemeineland, Wohnhaus, Scheune und Stall, neue Gebäude, in einem Dorfe dicht an der Saale, nur durch letztere getrennt von einer bedeutenden Fabrik und zu jedem Geschäft sich eignend, steht preiswerth zum Verkauf. Des Besitzers Adresse weist gefälligst nach der Agent **Drüser** in Keuschberg.

Canzler's patentirter Lederement, welcher das Schuhwerk wasserdicht macht, dabei weich erhält und die Haltbarkeit mehr als verdoppelt, ist nur allein ächt zu haben bei **Herrmann Heinicke**, gr. Ulrichsstr. 10.

Am 1. Juni d. J. große Gewinnziehung des 1864. Staats-Prämienanlehens.

Nachstehende namhafte Preise müssen in dieser einen Ziehung unbedingt gewonnen werden: **fl. 250,000, 25,000, 15,000, 10,000, 2 à 5,000, 3 à 2,000, 6 à 1,000, 15 à 500, 30 à 400, 740 à 150.**

Durch Unterzeichnen sind Niethloose für obige Ziehung gültig, gegen Einfindung des Betrages, Postzahlung oder Postnachnahme zu beziehen und kostet ein ganzes Loos Thlr. 2, 1 halbes Thlr. 1, 3 ganze oder 6 halbe kosten Thlr. 5, 7 ganze oder 14 halbe Thlr. 10. Ein ganzes Loos für die nächsten 5 Gewinnziehungen offerirt zu Thlr. 9, ein halbes zu Thlr. 4 1/2.

Ausführliche Verloofungspläne, sowie Gewinnliste sofort nach der Ziehung gratis u. franco.

Man wende sich gefl. baldigst und nur direkt an

Joh. Friedr. Scheibel, Staatssekretärhandlung in Frankfurt a/M., Fahrgasse Nr. 111.

P. S. Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß mit der geringfügigen Einlage von Thlr. 2 am 1. Juni d. J. der Hauptpreis von fl. 250,000 zu gewinnen ist.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



Bekanntmachungen.

Auction trockener Nuthölzer.

Wegen gänzlicher Aufgabe des lange Jahre hindurch hierorts betriebenen Holzgeschäftes **Martin & Co.** sollen

Sonnabend den 25. Mai 1867

von früh 9 Uhr ab noch nachstehende sämmtlich trockene Nuthölzer bester Qualität, bestehend in circa 2800 Kubikfuß Kiefern Bretthölzern, 1200 Kubikfuß Kiefern, Eichen, Eichen, rothbuchenen u. Bohlenhölzern, so wie einigen Eichen (Windmühlhölzer), an Ort und Stelle des bisherigen Geschäftsplatzes auctionswaife verkauft werden.

Bitterfeld, den 20. Mai 1867.

Dr. Martin.

Zu beachten.

Eine Wasserkraft ist billig zu verkaufen, $\frac{1}{4}$ Stunde von einer Residenzstadt Thüringens, dicht an einem großen Dorfe mit 1200 Seelen, welches noch keine Mühle hat, mit einem Bauplan von $1\frac{1}{2}$ Morgen, einem Gefälle von 6 Fuß, auf 3 bis 4 Gänge aushaltendes Wasser, an einer neu projectirten Eisenbahn, welche sich zu einer Mahlmühle auch zu Fabrikbetrieb eignet, in einer fruchtbaren Gegend. Zu erfragen Bäckermühle in Waldorf bei Meiningen.

Etablissemens-Anzeige

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als Glasermeister etablirt habe, und bitte um geneigten Zuspruch.

Schafstädt, den 20. Mai 1867.

Franz Bollmann, Glasermeister.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein in Oberkriegsstadt belegenes Gut mit 17 Morgen Feld aus freier Hand, mit oder ohne Inventar zu verkaufen; Haus und Scheune sind neu erbaut, auch kann ein Theil der Kaufsumme daran stehen bleiben.

Christoph Böttcher.

Samml-Verkauf.

Montag den 27. d. Monats sollen 60 Stück Fetthammel, partienweise, auf dem Lüttichschen Rittergute zu Leimbach bei Duerfurt meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin.

Die Verwaltung.

Meinen geehrten Bier-Abnehmern mache ich hierdurch wiederholt bekannt, daß mein früherer Bierverleger **Albert Schröbler** längst aus meinem Geschäft entlassen und nicht mehr berechtigt ist, Gelder für mich einzuziehen.

Sörbig, den 20. Mai 1867.

Dormann, Brauereibesitzer.

Ein Flurhüter, welcher gute Atteste hat, wird gesucht in Döberstedt bei Eisleben.

Zu melden beim Gastwirth Keil in Döberstedt.

Ein 4stücker ganz verdeckter Scheibenwagen, nach neuester Bauart u. in gutem Stande, steht preiswürdig zu verkaufen bei **C. Kuhnla, Wagenbauer in Duerfurt.**

Auf der La Baumschen Ziegelei in Schlettau sind noch größere Posten von gut gebrannten Mauersteinen, Porösen Steinen u. Dachziegeln billig zu verkaufen. — Näheres auf der Ziegelei selbst und bei **H. R. Kegel in Halle.**

Reine Roggenkleie verkauft stets **G. Hübnerrhein, Bäckermesser zu Schöchwitz.**

Ein Pferd steht zu verkaufen Nr. 1 in Crondorf bei Reideburg.

Eine neumithende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Dölbau Nr. 12.**

Eine hochtragende Fehse verkauft **F. Schmidt in Gr. Gräfendorf Nr. 3.**

Mehrere Wispel Speisekartoffeln liegen zum Verkauf auf dem Amte Polleben bei Eisleben.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung in Halle a/S.

Die pro 1866 für unsere Prioritäts-Stamm-Actien auf 5% oder 10 Thaler pro Actie festgesetzte Dividende wird vom 1. Juni cr. ab von unserer Hauptcasse hier selbst, sowie von den Herren **Becker & Co.** in Leipzig, **G. C. Mant** in Berlin, **L. Mende** in Frankfurt a/D., **Dr. S. Meyer** in Magdeburg, von diesen vier Bankhäusern jedoch nur bis zum 1. Juli cr. gegen Aushändigung des Coupons Nr. 7 ausgezahlt.

Halle a/S., den 24. Mai 1867.

Die Direction.

Zu **Ausstattungen** u. empfehle ich: mein reichhaltiges Lager aller Arten **Leinen, Bettzeuge, Federleinen, Barchente, Dreßs, Tischzeuge, Sandtücher** in gelblich und roh, **Taschentücher, fertiger Damen- und Herren-Wäsche**, in **Leinen und Shirting** schon von 12 \mathcal{R} . pr. Dhd., ebenso **Körper, Viqué, Satin, Chiffon, Chirtina**, weiß und gelben **Kippis** u. **Bettdecken** in weiß und farbig, in bester **Waare** und billigsten **en gros Preisen**.

Neueste **Façons** zur Anfertigung der **Wäsche** werden gratis verabreicht.

Bernhard Cohn,

5 Leipzigerstraße 5, vis à vis dem „goldenen Löwen“.

D. Lehmanns Brustlösende Bonbons und (cardianaleptische) magenstärkende Morsellen.

In neuer Sendung bei Herrn Apotheker Hoffmann in Mücheln, Arens in Schafstädt, Graf in Weisenfels, Schuster in Jessnitz, Gebr. F. Schwarz in Merseburg, W. Rabener in Frankenhäusen, B. Börner und Breitschneider in Cölbe, F. Voth in Bibra, B. Eibers in Eckartsberga, Agst. Wiegand in Tennstedt, E. W. Herbst in Schmöderba, A. Nobel in Stumsdorf, F. C. Hüttig in Schleuditz, A. Poffier in Cönnern, Fr. Rohmer in Karlsdorf, J. F. Wiener in Duerfurt, Arzt in Wettin, F. G. Dswald in Sangerhausen, A. Beschstedt in Langensalza, A. Mann in Naumburg, J. C. Schmidt in Cöthen und H. Kahl in Schwärz bei Landsberg.

Täglich frischen **Butterkranz**, sowie **diverse Backwaaren, Baumfuchen und Torten, Chocoladen u. viele Sorten Bonbon** bei **D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**

Ein Laden nebst Wohnung zu vermieten. Näheres große Klausstraße Nr. 11.

Ein Laden mit Logis sofort zu beziehen Leipzigerstraße Nr. 5.

Einen Lehrling sucht unter annehmbaren Bedingungen **C. Abelmann, Sattlermeister, gr. Steinstraße Nr. 9.**

Ein junger Kellner wird gesucht Rathhausgasse Nr. 3. **W. Meißner.**

Für **Producten-Geschäfte, Zucker-Raffinerien und Spiritus-Fabriken.** Ein junger thätiger Kaufmann in Frankfurt a/M., welcher Süddeutschland regelmäßig bereist, wünscht die Agentur leistungsfähiger Händler zu übernehmen. Beste Referenzen. **Geo. Dfferten sub N. C. 998.** beiföndern **F. L. Daube & Co. in Frankfurt a/M.**

Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, 27 Jahre alt, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes. Dfferten nimmt **Ed. Stückrath** in der Erped. dies. Btg. sub C. W. 45. entgegen.

Ein junges Mädchen aus höherem Stande wünscht gegen ermäßigtes Honorar die Landwirthschaft zu erlernen. Gef. Dfferten erbittet unter **S. S. poste rest. Bahnhof Halle.**

Ein junges Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernt und im Kochen nicht unerfahren ist, sucht, auf ein gutes Zeugniß gestützt, zu **Johannis c.** eine Stelle. Näheres zu erfragen **Kellnergasse Nr. 3, 1 Treppe rechts.**

Einen Malergehilfen sucht und verspricht dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn **Theodor Bieseker in Duerfurt.**

Auf dem **Raul'schen** Rittergute zu Emstlos bei Sangerhausen stehen 50 Stück 3- und 4-jährige und 100 Stück 5-jährige Mutterschaafe zum Verkauf.

Einige **gutes Heu** sind zu verkaufen in **Schlettau Nr. 26.**

Zu verk.: 4 **Fauhähne** u. 2 **Hennen.** Näheres bei **Reifel, Uhrmacher, Brunnenplatz Nr. 2.**

Roggenkleie

ist wieder vorräthig bei **L. Wege, Leipzigerstraße Nr. 50.**

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle

Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst, Winterwaare, Zungenwurst, Röstwürstchen, abgekochten und rohen Schinken, abgekochtes Hamburger Rauchfleisch, sehr delikat, empfiehlt C. H. Wiebach.

Wirkliehen prima Schweizerkäse, Limburger und Sahnenkäse, Kräuter-, Chester-, Neufchateller-, Parmesan- und Harzkäschen empfiehlt C. H. Wiebach.

Ital. Maccaroni, Ital. Brünellen, prachtvolle Türk- und Franz. Pflaumen, Amerik. Birnen u. s. w. bei C. H. Wiebach.

Den so beliebt gewordenen **Schiffszwieback** zu **Kalten-Schaalen** empfehle ich angelegentlichst. **C. H. Wiebach.**

Portland-Cement empfehlen **Halle. Teuscher & Vollmer.**

Kieler Fettdüchlinge. Boltze.

Bad Wittkind. Heute **Mittwoch den 22. Mai Nachmittag-Concert.** Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. **C. Jehn.**

Ein kleiner Kahn zugeschwommen. Der rechtmäßige Eigentümer kann selbigen gegen Zurückstattung der Insertionsgebühren abholen bei **Weber in Beesen a/E.**

Eine schwarze Hündin zugelassen, abzuholen gegen Insertionsgebühren und Futterkosten **Fährstraße Nr. 10 in Giebichenstein.**

Allen Freunden und Bekannten bei meinem Abgang von hier ein herzliches Lebewohl. **Salzmünde, den 20. Mai 1867. Louis Ortlepp.**

Hallische Zeitung

im G. Schweifsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweifsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnhaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 118.

Halle, Mittwoch den 22. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Mai. Se. Maj. der König gedenkt sich, wie verlautet, am 3. Juni nach Paris zu begeben. — Der Kaiser von Rußland wird, wie die „Kreuzzeitung“ hört, am 31. Mai hier eintreffen und im Kaiserl. Russischen Gesandtschaftshotel sein Absteigequartier nehmen. Am 1. Juni reisen Se. Maj. bis Köln, wo der Großfürst-Älterer, von Kopenhagen kommend, gleichzeitig eintreffen will, um dann mit dem Kaiser die Reise nach Paris gemeinschaftlich anzutreten.

In Folge der im Hannoverschen betriebenen Agitationen sind in diesen Tagen der Polizei-Director Dr. Stieber, der Polizei-Rath Goldheim und andere Polizeibeamten nach Hannover gegangen.

Wie versichert wird, werden Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten wegen der Reconstruction des Zollvereins, mit Rücksicht auf die bevorstehende Publication der Norddeutschen Verfassung, in nächster Zeit beginnen. Andererseits dürften Mecklenburg und Lübeck früher, als bis jetzt angenommen wurde, in den Zollverein eintreten, gemäß der Bundes-Verfassung. Wegen des bekannten Verhältnisses zu Mecklenburg soll Aussicht zu einer Concession von französischer Seite vorhanden sein.

Am 8. d. M. ist von den Bevollmächtigten der Zollvereins-Regierungen zu Berlin der Vertrag unterzeichnet worden, durch welchen die Beschränkungen, denen der Verkehr mit Salz im Zollvereinsgebiete zur Zeit noch unterliegt, beseitigt werden und im ganzen Umfange des Zollvereins freier Verkehr mit Salz hergestellt wird. Das in einigen Staaten noch bestehende Salzmonopol, in Baiern das ausschließliche Recht des Staates zur Erzeugung von Salz und zum Großhandel mit demselben, wird aufgehoben. Das inländische, so wie das vom Auslande eingeführte Salz wird einer Abgabe von 2 Thalern für den Zollcentner unterstellt und deren Erträgniß unter die Vereinsstaaten nach dem Verhältnisse der Bevölkerung verteilt. Diese Uebereinkunft soll, der „Baier. Ztg.“ zufolge, mit dem 1. Januar 1868 in Wirksamkeit treten; doch ist der Vollzug derselben an die bestimmte Voraussetzung geknüpft, daß zuvor der Fortbestand des Zollvereins auf dauernder Grundlage sichergestellt wird. Sollte dies bis zum 1. October d. Js. nicht der Fall sein, so wird man sich über einen späteren, als den in der Uebereinkunft bestimmten Vollzugstermin verständigen.

Ob für Luxemburg irgend ein neuer Platz zwischen der Maas und dem Rhein besetzt werden wird, darüber verlautet der „Voss. Ztg.“ zufolge noch nichts Bestimmtes, dagegen aber wird, wie man hört, die zweite Deutsche Verteidigungslinie der Rheinfestungen möglichst verstärkt werden und namentlich die seit mehreren Jahren in Angriff genommenen Erweiterungswerke von Koblenz sollen noch in diesem Jahre so weit gefördert werden, um damit bis zu diesem Herbst hin einen, wenn vorerst auch nur vorläufigen Abschluß zu erzielen. Eben so sollen die Werke von Wesel und Minden eine Erweiterung und die durch die Fortschritte des Geschützwesens bedingten Veränderungen erfahren. Die neue Armierung mit gezogenen Geschützen darf wohl für alle Rheinischen Festungen nahezu schon als ausgeführt angesehen werden. Eben so wird aus Königshagen, Meise und Glas, welche Plätze sich gleichermäßen theils im Neu-, theils im Umbau begriffen befinden, von mit erhöhten Kräften betriebenen Arbeiten berichtet. In den Elberzogthümern bleiben die Befestigung der Eiderlinie, wie die des Hafens von Kiel die nächsten Aufgaben, welche bei ihrer Dringlichkeit der möglichsten Beschleunigung gewiß sein dürfen. Für die Elbe-, Weser- und Emsmündung sollen, wie versichert wird, jetzt endlich die Werke ausgeführt werden, welche von der Deutschen Küstenschutzcommissiön 1859 projectirt, aber bei dem bekannten Verschleppungssystem des ehemaligen Deutschen Bundes bis auf ganz geringe Anfänge sämmtlich noch unausgeführt geblieben sind. Von Süddeutsch-



ehemaligen Militärlage zweier Jahre, wie der me vollige militärischen sich ver auf sich warten wird durch die von Stolpen

ab- ften, eine Peti- eit zu richten. er Denkschrift, für Studirende

Sadir angekom- Nachrichten aus riegesschiff „Wi- n seiner Anwe- auf der Insel

den Ausschusses des Ausschusses vorlegt, ob der schenswerth sei handelspolitische gesordnung zu r die Einberu- erung, des in- asten die voll- auf dem vom ch einen öffent- die ihm noch

der Frankfurter Versammlung von 1865, deren Bedürfnis sich immer unabwiesbarer herausstelle, endlich um auf eine gefällige und feste Ord- nung des Verhältnisses zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Süddeutschen Staaten in handelspolitischer Beziehung hinzuwirken. Da die Debatten über diese beiden Fragen voraussichtlich sehr umfassend sein würden, und da die Erfahrung gelehrt habe, daß eine zu große Anzahl von Gegenständen auf der Tagesordnung nicht empfehlenswerth sei, so werde es darauf ankommen, meint der Vorfisende, mit practischem Blicke diejenigen Anträge wieder aufzunehmen, resp. solche neue zu stellen, welche hervorragend wichtig erschienen und zugleich die Hoff- nung darböten, in nächster Zeit ausgeführt werden zu können. Die Ausschusmitglieder werden gebeten, bis zum 1. Juni sich über diese Fragen zu äußern. Eventuell wird alsdann der Ausschus zusammen- treten, um Zeit und Tagesordnung der Versammlung festzusetzen und das Material für die Verhandlungen vorzubereiten.

Sildesheim, d. 19. Mai. Am 15. d. M. hat sich der Haupt- mann a. D. v. H. von hier entfernt; Tags darauf wurden die Papiere desselben, der im Verdacht steht, Werbungen betrieben zu haben, mit Beschlag belegt und einige Personen, welche ihm in seinem Beginnen zur Seite gestanden haben sollen, zur Haft gebracht. Uebrigens wollen wir hierbei erwähnen, daß einige Personen bereits Handgeld mit der Weisung erhalten haben sollen, sich nach Holland zu begeben. Ueber der Sache schwebt noch ein Dunkel, allein die Untersuchung wird wohl die Albernheit derselben zur Warnung für alle Leichtgläubigen her- ausstellen.

